

Stadtumbau West

in Hamburg-Wilhelmsburg

Nr. 4

Impulsprojekt „Reaktivierung von Brachen am Reiherstieg“

EUROPAN 8 european urbanity Strategien und Lösungen für die Zukunft der europäischen Stadt

EUROPAN Deutsche Gesellschaft zur Förderung von Architektur, Wohnungs- und Städtebau e.V. mit Sitz in Berlin (www.euopan.de) hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Architekten in ganz Europa die Möglichkeit zu bieten, zukunftsfähige Ideen zu entwickeln und einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. EUROPAN veranstaltet Architekturwettbewerbe, die mit neuen urbanen Lebensformen, Wohnungsbau, Architektur und Städtebau experimentieren.

Hamburg hat mit der Nordost-Spitze des Pilotgebietes Stadtumbau West am 8. EUROPAN-Wettbewerb teilgenommen. Ziel war es, durch städtebauliche Interventionen Verbindungen zwischen dem durch seine Insellage räumlich isolierten Stadtteil und der Gesamtstadt herzustellen. Es wurden Strategien gesucht, wie ein Umstrukturierungsprozess in Gang gesetzt werden kann und wie bereits verfügbare Brachen - in Nachbarschaft zu noch bestehenden Gewerbe- und Industriebetrieben - sinnvoll entwickelt werden können. Aufgabe war es, Ideen zu entwickeln, wie das Gebiet langfristig neu definiert und das angrenzende Stadtquartier durch ergänzende Angebote aufgewertet werden kann. Kurzfristig wurden Lösungen für die Fährtiegbrache gesucht, als zu entwickelnde Fläche im Themenfeld Brachen des ExWoSt-Forschungsfeldes Stadtumbau West.



Lage des Wettbewerbsgebietes im Pilotgebiet



EUROPAN-Wettbewerbsgebiet in Wilhelmsburg

STANDORT

Das Wettbewerbsgebiet liegt an der nordöstlichen Spitze des Stadtteils Wilhelmsburg, mit Blick auf die Hamburger Altstadt. Das Gebiet ist Auftakt eines industriell genutzten Streifens entlang des Reiherstiegs, der mittelfristig mit neuen Nutzungen belegt werden soll. Die westlich des Reiherstiegs angrenzende Hafennutzung wird langfristig erhalten bleiben, im Osten schließen sich, jenseits der höher liegenden Erschließungsstraße, dem Reiherstieg-Hauptdeich, Wohnquartiere an. Das Gebiet ist gekennzeichnet durch zunehmend brach fallende Flächen, fehlende Bezüge zum Wasser und eine starke Abgrenzung zu den Wohngebieten.

PROGRAMM / ZIELSETZUNG

Es wird nach neuen Nutzungen und Strukturen gesucht, die den Übergangsbereich zwischen der Hafennutzung westlich des Reiherstiegs und der östlich angrenzenden Wohnnutzung für zukünftige innovative Arbeitswelten attraktiv machen. Die naturräumlichen Qualitäten der Flussinsel und die Lagegunst am Wasser sollen gestärkt werden. Die am Reiherstieg gelegenen Brachflächen bieten großes Potenzial für die Ansiedlung zukunftsfähiger Dienstleistungs- und Gewerbeunternehmen in Verbindung mit Freizeitnutzung für den Stadtteil. Vorhandene Qualitäten sollen aufgegriffen, Barrieren überwunden und neue Siedlungsstrukturen entwickelt werden.

WETTBEWERBSTEILNAHME

Der European-Wettbewerb begann im März 2005. Von 33 eingereichten Arbeiten hat die örtliche Fachkommission in Hamburg am 03.11.2005 im Bürgerhaus Wilhelmsburg fünf Arbeiten prämiert. Am 27./28.01.2006 hat die nationale Jury davon eine Arbeit mit einem Preis („Points“) und zwei Arbeiten als Ankäufe („Urban Deck“, „Tidetakt“) ausgezeichnet sowie zwei Arbeiten in die engere Wahl genommen („Urban montage“, „Panorama Plateau“). Diese fünf Arbeiten werden im folgenden näher vorgestellt. Die Vorprüfung wurde nach folgenden Kriterien durchgeführt: Städtebauliche Leitidee, Verknüpfung Hafen/Stadt, Grün- und Freiflächen, Anbindung an den Stadtteil, Städtebau, Architektur/Imagebildung und Programm.

POINTS (Damian Radwanski / Piekary Slaskie, Polen)



Lageplan

In Analogie zu hafentypischen Silos werden auf der Fährstiegsbrache vier gleiche zylindrische Großkörper mit zeichnerhafter Wirkung vorgeschlagen. Diese überdimensionalen „Silos“ sollen eine Nutzungsmischung von Sport-, Büro-, Hotel- und Kultureinrichtungen erhalten.

Nach einer Bewertung der Jury besteht der Entwurf durch klare Form und eigenständige städtebauliche Überlegung. Als „architektonische Startpunkte“ für eine sukzessive Entwicklung werden unter dem Begriff der Akupunktur verschiedene Gebäude auf freien Flächen im Bestand positioniert. Die Grundrisse in ihrer streifenähnlichen Anordnung sind als Regelwerk für den Nutzungsmix innerhalb der Silos ein interessanter Ansatz. Sie bedürfen aber einer herausragenden architektonischen Umsetzung. Gleiches gilt für die Fassade.

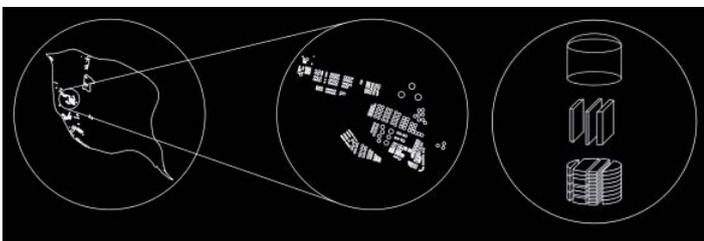
Zwar lässt die Anbindung der Fährstiegsbrache über den Deich sowie die Heranführung von Wilhelmsburg an den Reiherstieg viele Fragen offen, dennoch bietet der Entwurf aus Sicht der Jury sowohl in seiner Form als auch in seiner städtebaulichen Fernwirkung eine überzeugende Kraft.



Modell

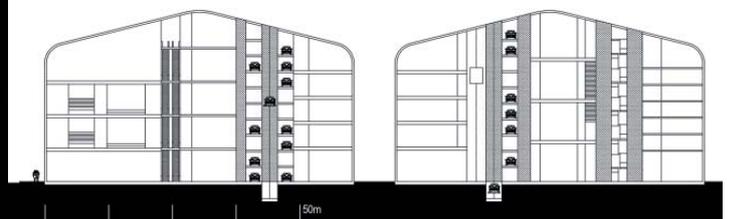


Perspektive „Silos“



Existierende Silos im Quartier

Struktur



Schnitt durch die „Silos“

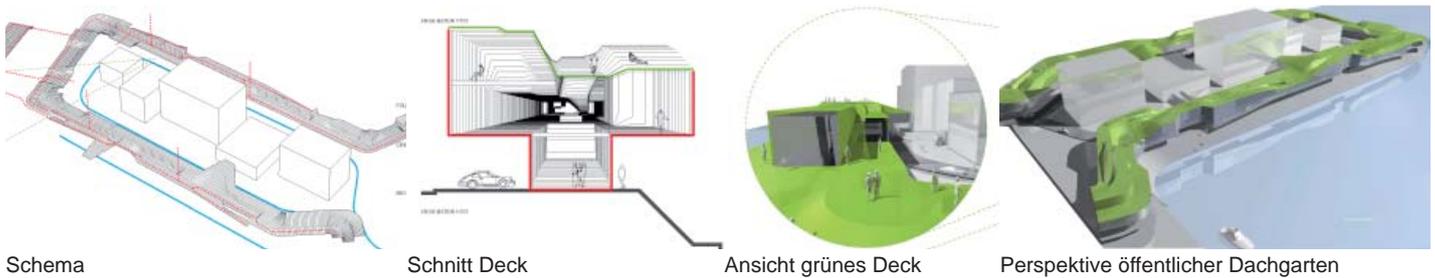
URBAN DECK (Alejo Paillard, Gesa Büttner / Paris, Frankreich)

Die Arbeit „URBAN DECK“ ist eine ungewöhnliche städtebauliche Antwort auf die Zwänge des Grundstücks und der Aufgabe.

Grundidee ist ein kraftvolles, mäandrierendes Gebäudeband mit öffentlichen Dachgärten, das sich von der strategischen Stelle an der Nordspitze der Elbinsel nach Süden windet. Das Urban Deck ist auf Ebenen organisiert, in der sich private Lofts, Büros und Ateliers befinden. Die Dächer des Decks werden begrünt und stellen öffentlich zugängliche Freibereiche mit Ausblick auf Stadt und Hafen dar.

In den von dem Gebäudeband eingeschlossenen „Inseln“ können unterschiedliche Nutzungsbereiche definiert werden. Auf der Fährstiegsbrache entsteht eine „Insel“ mit gewerblicher Hafennutzung und städtischen Freizeitaktivitäten.

Das Publikum wird über neue Freibereiche, Brücken und Terrassen auf das grüne Deck geführt, von dem aus es einen weiten Ausblick hat. Auf diese Weise werden die Wasserkanten und das Hinterland miteinander verbunden.

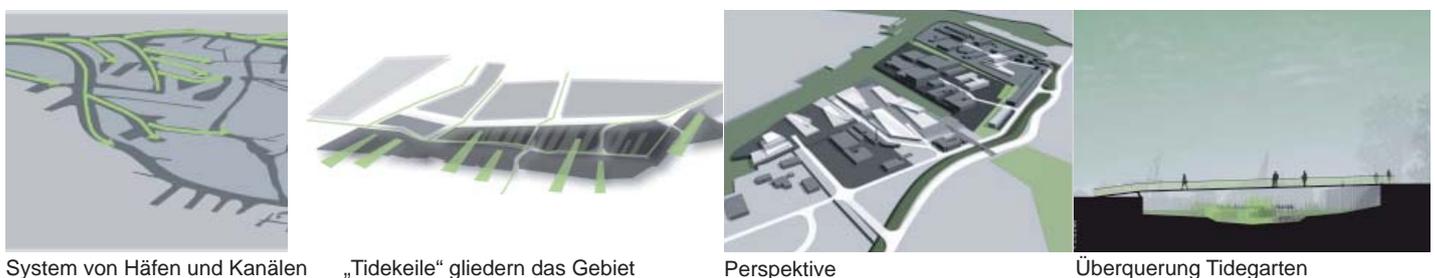


TIDETAKT (Alexander Metzner, Jan Grimmel, Gesa Königstein, Christin Döring / Berlin, Deutschland)

Der Entwurf „TIDETAKT“ überzeugt durch eine eigenständige städtebauliche Interpretation des Ortes. Die schwierige Topografie wird nicht als Problem, sondern als Herausforderung begriffen. Der Tidenhub wird sowohl städtebaulich wie landschaftlich thematisiert, indem die Grünräume hinter dem Deich mit der Wasserlandschaft vernetzt werden.

In einen neu eingezogenen Keil wird ein „Tidegarten“ eingefügt, der während der Flut bis zu zwei Drittel überschwemmt wird. Das „Spiel der Gezeiten“ ist auf gesicherten Wegen begehbar, deren Wegeführung zum Verweilen anregt. Der Tidekeil mit langgezogener Gartenanlage unterteilt das Areal in die nördlich gelegene, industriell genutzte „Ernst-August-Scholle“ und die südliche „Scholle am Tidegarten“, die mit einem Büro- und Gewerkekomplex entlang des Keils bebaut wird. Auf der „Fährstiegscholle“ sollen drei kompakte Gebäude mit einer öffentlichen Nutzung entstehen.

Die Arbeit überzeugt nach Ansicht der Jury durch ihre konzeptionelle Durchgängigkeit und den Ansatz, die Lebensqualität in Wilhelmsburg zu steigern. Allerdings wird für die Fährstiegscholle eine gewerbliche Nutzung bevorzugt und die Umsetzbarkeit des Tidegartens wird aufgrund von zu erwartenden Anschwemmungen in Frage gestellt.



URBAN MONTAGE (Tabea Pottek, Frank Möller, Timm Ohrt, Hanjo Hautz / Hamburg, Deutschland)



Strukturplan

Wohntürme

Leuchtturmprojekt Reiherstieg

Arbeitsateliers



Lageplan

Auf der Fährstiegbrache soll das „Leuchtturmprojekt Reiherstieg“ als transparentes, beleuchtetes Hochregallager mit einem Spektrum an Nutzungen, das von Sport und Schulung bis zu Lagerkapazitäten reicht, errichtet werden. Am Rande sollen Arbeitsateliers und kleinere Gewerbeeinheiten entstehen. Im Norden des Gebietes werden Hochhäuser mit Blick auf Hamburg und die Elbe platziert.

Um Wilhelmsburg besser an die Innenstadt anzubinden, wird die Wiederaufnahme eines Fährbetriebes vorgeschlagen. Beginnend am Fähranleger gestattet ein Netzwerk von Wegen und Fußgängerbrücken bzw. begehbaren Spundwänden die Durchquerung der neuen „working world“. Eine zusätzliche Deichquerung in Richtung der Wohngebiete in Verlängerung der Fährstraße ermöglicht Fußgängern und Radfahrern den Zugang.

Der Entwurf lässt eine schrittweise Realisierung in Teilgebieten zu und schlägt dafür drei verschiedene Gebäudetypen vor.

PANORAMA PLATEAU (Andreas Nütten / Karlsruhe, Deutschland)



Lageplan

Das Programm von „PANORAMA PLATEAU“ sieht für das Gebiet eine Erweiterung des Gewerbes im Bestand, eine stellenweise Ergänzung von Wohnbebauung östlich des Deiches und eine neue Nutzung auf der Fährstiegbrache vor. Eine gewerbliche Verdichtung soll erfolgen, indem vorhandenen Gebäuden entsprechend der Nachfrage dreigeschossige Boxen („Parasiten“) aufgesetzt werden und so nach und nach eine „Bürodachlandschaft“ ausgebildet wird. Im Uferbereich des Ernst-August-Kanals wird in freistehenden dreigeschossigen Gebäuden „Kanalwohnen über der Wasserlandschaft“ angeboten.

Auf der Fährstiegbrache soll ein grünes Plateau in Form einer Landschaftsterrasse auf Höhe der Deichkrone entstehen, das frei von Verkehr den Ausblick auf die Hamburger Innenstadt erlaubt („Stadt balkon“). Ein Kunst-Kubus akzentuiert den Zugang zum flutsicheren Plateau, auf dem freiberufliches Arbeiten und Handwerk in Ateliers und Lofts ermöglicht wird.



Perspektive Innovationspark



Modell Landschaftsplateau

IMPRESSUM

Herausgeber: Büro d*Ing Planung, Büro für Architektur und Stadtplanung, Marktstraße 145, 20357 Hamburg, Tel. 040/430 12 36 als forschungsbegleitendes Büro der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt im ExWoSt-Forschungsvorhaben des Bundes „Stadtumbau West“. Ansprechpartner: Angela Hellenbach und Jens Usadel / Ansprechpartner in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt: Klaus Dobbrott (040/42840-8435), Theda von Kalben (040/42840-8465) / Stand: März 2006. Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg gefördert.